

Mitgliederversammlung in Döbeln

Spürbare Verbesserung

Zur Mitgliederversammlung des Fachverbandes, die am 5. April 2006 traditionsgemäß im Hotel Weiße Taube in Döbeln stattfand, waren 49 Delegierte erschienen.

Die Talfahrt der sächsischen SHK-Branche hat 2005 mit einem Umsatzrückgang von 9 % unvermindert angehalten. Dagegen hat auch der aktuelle Boom bei erneuerbaren Energien nichts ausrichten können – mit diesen Worten begrüßte Landesinnungsmeister Herbert Reischl, nach der Devise „schlimmer geht's nimmer“, die Delegierten zur Mitgliederversammlung im Hotel Weiße Taube in Döbeln. Dass es der SHK-Branche schlecht geht, würden auch die Zahlen des Statistischen Landesamtes Sachsen unterstreichen. Demnach habe die Branche 2005 im Vergleich zum Vorjahr bei 9 % Umsatzrückgang, 13 % Arbeitsplatzabbau und 15 % weniger produktiven Arbeitsstunden gelegen. Außerdem seien im vergangenen Jahr nur für 4380 Wohn-



gebäude Baugenehmigungen erteilt worden, gut 20 % weniger als 2004. Den größten Anteil von 97 % bildeten wie im Vorjahr Ein- und Zweifamilienhäuser. Im Nichtwohnbau wurde der Neubau von 1260 Betriebsgebäuden geplant, ein Rückgang um 2 %.

Kleinbetriebe ähnlich wie zu DDR-Zeiten

Auch über die vorliegenden jüngsten Zahlen der Rolleneintragen bei den Handwerks-

kammern zeigte sich der LIM besorgt. Reischl hierzu: „Die Zahlen belegen einen bereits seit Jahren zu verzeichnenden Trend: einerseits Zunahme bei der Anzahl der Betriebe, andererseits abnehmende Beschäftigungszahl. Das bestätigt leider unsere Vorhersage der Rückkehr zu Kleinbetrieben ähnlich wie zu DDR-Zeiten“. Laut Reischl ist die Anzahl der SHK-Rolleneintragen im vergangenen Jahr gegenüber 2004 um 5 % auf fast 4500 Betriebe gestiegen.

Bemerkenswert sei hierbei der landesweite Anstieg bei den Behälter- und Apparatebauern, obwohl seit Jahren keine mehr ausgebildet würden. Bekanntlich wäre ja die Meisterpflicht in dem Beruf freigegeben worden. Nach Prüfung bei den Handwerkskammern habe man dem Fachverband mitgeteilt, dass 2/3 aller Neu-Eintragen seit 2004 in dem Beruf keinerlei fachspezifische Ausbildung haben. Als Silberstreif am Horizont bezeichnete die Einschätzung des Ifo-Instituts vom 28. März 2006, wonach die Konjunkturerholung in Deutschland an Fahrt gewinne. Sie erfasse zunehmend Bereiche, die nicht vom boomenden Export abhängen. Der Ifo-Index sei im 5-Jahres-Hoch. Positiv klinge auch die Nachricht der Auftragsbelegung der deutschen Bauwirtschaft im Januar 2006. Das Statistische Bundesamt in Wiesbaden melde einen Anstieg der Auftragseingänge preisbereinigt um 8,7 % über dem Vorjahresergebnis. Dies wäre der höchste Zuwachs seit mehr als sieben Jahren. Der Fachverband wie auch der ZVSHK rechne in diesem Jahr mit einer spürbaren Verbesserung der Nachfrage für die Branche in Sachsen. Die wichtigsten Impulse in der Heizungstechnik lägen nach wie vor im steigenden Öl- und Gaspreis. Der erwartete Boom im Bereich der erneuerbaren Energien sei eingetreten, daran würde auch die aktuelle Senkung der Fördersätze um 20 % nichts ändern. Einen weiteren wichtigen Impuls sieht Reischl in der Einführung des Energiepasses, dessen Einführung sich immer weiter verzögert. Der Energiepass biete dem SHK-Handwerk die Chance von ca. 2,5 Millionen Energiepässen in Deutschland und etwa



Aufmerksam folgten die Delegierten den Ausführungen von Hans Schramm zum Thema EAN-Nummer



Hans Schramm: „Vorteile für den Unternehmer durch die Nutzung der EAN entstehen durch Erschließung von Kostensenkungspotenzialen und Verbesserung der Produktivität des Unternehmens“

600 000 Modernisierungsaufträgen. Aus diesem Grund forderte der LIM alle sächsischen Innungsmitglieder im Fachverband auf, sich besonders den Geschäftsfeldern mit steigenden Prognosen zuzuwenden. Dass da noch Luft ist, würde beispielsweise der Bundesländervergleich der Solar Promotion GmbH 2005 bei Pelletkesseln belegen.

EAN-Nutzung durch das SHK-Handwerk

Interessante Informationen bot Hans Schramm, Vorsitzender IT-Ausschuss BV GED zum Thema Einführung von Europäischen

Artikelnummern (EAN) und ihre Nutzung durch das SHK-Handwerk. Am Beispiel einer Brauchwasser-Zirkulationspumpe demonstrierte der Referent, dass deutsche SHK-Großhändler unterschiedliche Großhandelsartikelnummern für ein und dasselbe Produkt herausgeben. Welche Vorteile sich für den Unternehmer durch die Nutzung der EAN ergeben, machte Schramm anhand einiger Beispiele deutlich:

- Optimierung der Arbeitsabläufe im Bestellwesen, Wareneingang, Kommissionierung und Lager
- Eindeutige und durchgängige Artikelidentifikation in allen Arbeitsschritten
- Vermeidung von Fehlbestellungen und Falschlieferungen
- Rückverfolgbarkeit der installierten Artikel
- Erleichterung beim Barverkauf des Handwerkers durch die Anbindung von Kassensystemen

Zum Abschluss seines Vortrages wies Schramm daraufhin, dass der Fachverband und ZVSHK/BV GED für die lückenlose Pflege und Weitergabe der EAN in den Artikelstammdaten (Datanorm, BMEcat) sowie den Ausdruck der EAN in Barcode in den GH-Katalogen, -Preislisten, auf Einzelverpackungen und allen GH-Angeboten, Lieferscheinen und Rechnungen plädieren.

Im Anschluss an den EAN-Exkurs verwies Norbert Müller von den Roth Werken auf die Chancen, die die Handwerkermarke den SHK-Betrieben eröffnet. An erster Stelle stehe dabei die Sicherheit, Markenqualität exklusiv an den Kunden weitergeben zu können, die er im Baumarkt nicht findet.

Die Auszeichnung von Obermeister Klaus Thiele zum Ehrenmitglied des Vorstandes, wegen seiner über 13-jährigen ehrenamtlichen Tätigkeit in der Fachgruppe Sanitär und Heizung, sowie die Neuwahlen der Fachgruppenleiter und der Ausschüsse des Fachverbandes rundeten die Mitgliederversammlung ab.

NS



Norbert Müller machte noch einmal das Prinzip der Handwerkermarke deutlich



Wollen die Attraktivität der Innungsorganisation erhöhen (v. l.): Herbert Reischl, Dr. Bernd Aris (Geschäftsführer), Bruno Schlieffe (ZVSHK-Präsident) und Jürgen Kirsten (stellv. LIM)